

Erfahrungsbericht

Pontificia Universidad Católica de Valparaíso (PUCV)

Vorbereitung

Nach der Bestätigung des ISO für die PUCV in Valparaíso (Valpo) musste ich noch auf die offizielle Bestätigung der PUCV abwarten, was sich etwas hingezogen hat. Das sei aber völlig normal und deshalb sollte man daran nicht verzweifeln. In der Zwischenzeit ging die Planung weiter mit Auslandsversicherung, Finanzierung, Wohnen, Flug, etc...

Unterkunft



Das Studentenhaus bzw. die WG, in der ich gewohnt habe, habe ich über das Internet gefunden. Solche Auslandsstudentenhäuser gibt es in der ganzen Stadt verteilt und kann man theoretisch auch erst bei Ankunft in der Stadt aufsuchen. Die PUCV hat verschiedene Standorte in Valpo und Vina del Mar, die nebenliegende Stadt.

Bei der Wahl der der Wohnung kann man dies davon abhängig machen, an welchem Campus man die meisten Kurse hat. Ich kann nur empfehlen in Valpo zu wohnen, da man hier zahlreiche Angebote und Veranstaltungen vorfindet. Allerdings kommt man mit den Micros (den kleinen Stadtbussen) überall sehr gut hin, wenn man mal aus Valpo raus möchte, welches immer wie ein kleines Abenteuer ist.

Es war eine echt tolle Erfahrung in diesem Haus zu wohnen, welches aus zwei WGs bestand und einer großen Terrasse. Viele Menschen aus verschiedenen Ländern Europas waren vertreten, aber auch mit den Freunden und den Eltern von unserem Vermieter hatte man viel Kontakt, sodass man sich schnell zuhause gefühlt hat. Um sein Spanisch zu verbessern, kann ich es nur empfehlen mit den Mitbewohner*innen abzusprechen, das im Haus nur Spanisch gesprochen wird. Dadurch lernt man sehr schnell und baut Selbstsicherheit auf.

Studium

Vor unserer Anreise wurde uns von der Koordinatorin der PUCV mitgeteilt, dass momentan ein Streik der Studenten stattfindet und somit die Kurse in der Uni erst später beginnen werden. Jedoch machte sie alles möglich, sodass wir nach unserer Ankunft wenigstens die Orientierungswoche mitmachen konnten und schonmal mit dem Spanischkurs beginnen konnten. Diese Studentenstreiks für Chile und die Universitäten etwas sehr übliches, sodass sie darauf vorbereitet sind und es somit normal ist, dass die Kurse einfach etwas später beginnen. Währenddessen hatten wir dann auch nochmal genug Zeit unsere Kurse zu organisieren, wobei uns auch sehr geholfen wurde. Allerdings muss man viel Zeit und Geduld mitbringen, da oft Kurse, die eigentlich stattfinden sollten, plötzlich doch nicht mehr stattfanden und man dann nochmal um wählen musste.

Zur Anrechnung der Kurse sollte man sich vorab an der Uni in Deutschland informieren. Ich habe letztendlich nur Kurse gewählt, die mich interessiert haben und keine zum Anrechnen gewählt. Die Kurse haben mir großen Spaß gemacht und die Menschen in den Kursen waren sehr hilfsbereit und interessiert.



Ehrlicherweise kann ich aber nicht viel über das Studium erzählen, da einige unvorhersehbare Ereignisse passiert sind. Insgesamt habe ich nur ca. 2 Monate Kurse an der Uni besucht, um danach ganz viel über das Land, die Menschen und die politische Lage zu lernen. Das Land war in großem Aufruhr gewesen, da die Menschen für ihre Rechte und bessere Lebensbedingungen kämpften und es auch immer noch tun. Durch die vielen Demonstrationen wurde die Uni aus Sicherheitsgründen für einige Zeit geschlossen. Hierbei wurden wir aber trotzdem sehr gut durch die ganze Zeit begleitet und über alle Neuigkeiten informiert, wie z.B. „toque de queda“ (Ausgangssperren; wer hätte gedacht, dass ich dieses Wort erlernen werde in dieser Zeit). Die Dozent*innen schafften Möglichkeiten, das Studium zu beenden ohne an den Kursen noch teilnehmen zu müssen. Die Demonstrationen waren sehr spannend, allerdings zu Beginn noch sehr aufbrausend. Supermärkte wurden ausgeraubt, Gebäude in Brand gesetzt und das Tränengas flog herum. Somit musste man etwas aufpassen, wo man hingeht und am Besten immer einen Schal dabei

haben, um nicht von der Tränengas-Wolke vom Vortag erwischt zu werden. Die Lage beruhigte sich etwas, aber trotzdem gehen die Demos weiter.

Freizeit

Lass dich von Valparaíso verzaubern, der bunten Stadt, die ihren ganz eigenen Charme hat.

Die PUCV hat viele verschiedene Kursangebote, mit denen man noch mehr in Kontakt mit Chilenen kommen kann. Ich kann den Salsa und Bachata Kurs nur empfehlen, der mir sehr großen Spaß gemacht und wodurch ich einige tolle Freunde kennenlernen durfte. Außerdem kann man auch in den anderen Unis mal vorbeischaun und dort Kursangeboten wahrnehmen.



Valparaíso hat aber auch neben den Unis ein vielseitiges Kultur- und Sportprogramm anzubieten, worüber an den Unis informiert wird oder auch durch das Parque Cultural Excarcel. Wem Angebote bezüglich Zirkus interessieren, kann beim Carpa Azul in Cerro Baron mal vorbeischaun. Wer gerne surfen mag, kann auch gut an die naheliegende Strände gehen, wie z.B. in Concon (La Boca).

Das Nachtleben ist sehr beliebt und ich wurde immer darauf angesprochen, wenn ich erzählt habe, dass ich in Valpo gelebt habe. Oft kommt man in die Clubs umsonst rein (wenn man europäisch aussieht) und dort gibt es meistens Reggeaton und Techno auf zwei verschiedenen Floors. Hierzu passt das Thema Sicherheit, worüber ich mir vorher viele Gedanken gemacht habe. Man sollte schon aufpassen und seine Wertsachen nicht zu offensichtlich zeigen, denn Taschendiebe sind unterwegs und das besonders nachts. Daher das Handy einfach nicht auf offener Straße unachtsam rausholen und am Besten mit Uber nachts nachhause fahren. Angst sollte man aber auch nicht haben, man gewöhnt sich schnell an die neuen Umstände und so dramatisch ist es dann auch nicht. Und wenn doch was passiert; Regel no°1: Keine Gegenwehr zeigen!

Es lohnt sich auf jeden Fall die Zeit während des Studiums oder danach zu nutzen, um zu reisen und das schöne Land kennenzulernen. Es gibt so viel zu entdecken und so verschiedene Natur- und Klimazonen. Dabei kann man sehr bequem mit den Überlandbussen reisen, welche in Südamerika immer sehr gut mit Semi-Cama (140 Grad „Betten“), Salon- Cama (160 Grad und etwas teurer) oder Cama (180 Grad Betten, super bequem, aber auch etwas teurer) ausgestattet sind. (Besser als Flixbus!)

Fazit

Das Auslandssemester war eine super intensive und spannende Zeit, in der ich tolle Menschen kennenlernen durfte und neue Erfahrungen gemacht habe. Durch die ganzen Demonstrationen und die politische Lage konnte man nicht an so vielen kulturellen Veranstaltungen mitmachen, da sie nicht stattfanden. Dafür habe ich so viel über diese Stadt gelernt und bin trotzdem sehr dankbar in dieser Zeit dort gewesen zu sein. Man fühlt sich insgesamt sehr sicher, wenn man die Dinge mit gesundem Menschenverstand angeht.

Falls Du noch mehr Fragen hast, kannst du dich gerne bei mir melden:

Hannah.Penningbernd@u-ol.de

DO's:

- Kleidung für jede Jahreszeit mitnehmen. (Juli und August war es noch sehr kalt, die Häuser sind oft nicht isoliert und haben keine Heizung.)
- Wenn es wärmer ist, an die naheliegenden Strände fahren und dort zelten.
- Bei den Sport- und Kulturprogrammen mitmachen.
- Leckere Empanadas essen!

DONT's:

- Nur im Supermarkt einkaufen gehen. Auf der Straße und im Abasto findet man alles und viel günstiger.
- Keine Angst vor Erdbeben. (Solange diese nicht über Stärke 7 waren, wurden sie liebevoll Temblor (Erdzittern) von den Chilenen genannt.)